

FFW Niederndorf plant Anbau an Gerätehaus

Arnbruck. Mit einem großen Aufgebot ist die Freiwillige Feuerwehr Niederndorf in den Sitzungssaal zur jüngsten Gemeinderatssitzung gekommen, um zu demonstrieren, dass alle Feuerwehrleute hinter dem Projekt „Gerätehausanbau“ stehen.

Gemeinderätin und planende Architektin Ingrid Bauer hat die bis dahin getätigte Planung und den Werdegang im Gemeinderat vorgestellt. Die Planungen gehen von einem weiteren Stellplatz für ein gewünschtes Mannschaftsfahrzeug aus. Der vorhandene, Raum entspricht schon lange nicht mehr den heutigen Anforderungen. Es gibt keinen Schulungsraum und keine getrennten Toiletten. Dem soll mit der neuen Planung Rechnung getragen werden, die keinen Luxus enthält, sondern auf das Nötigste beschränkt ist.

Die Planungen sind mit der Regierung und der Kreisbrandinspektion abgestimmt. Bemängelt wurden von Bürgermeister Hermann Brandl und Kreisbrandrat Hermann Keilhofer der viel zu ge-

ringe Zuschuss von nur 28 700 Euro für einen weiteren Stellplatz im zu erweiternden Gerätehaus. Nach der bisherigen Planung belaufen sich die voraussichtlichen Kosten der Baumaßnahme auf rund 450 000 Euro. Abzüglich des Zuschusses und der voraussichtlichen Eigenleistung verblieben bei der Gemeinde rund 375 000 Euro.

Der in der Sitzung anwesende KBR erläuterte, dass dies ein reiner Zweckbau sei, der den Anforderungen entspreche und keinerlei Extras beinhalte. Er sei aber notwendig für die Zukunft der Niederndorfer Feuerwehr. Gleichzeitig dämpfte er die Erwartung einer höheren Förderung, die derzeit nicht in Sicht sei.

Anschaffungen für Feuerwehren

Vor knapp 30 Jahren wurde bei der Neuerrichtung des Arnbrucker Gerätehauses eine Abgas-Abgasanlage eingebaut. Sie entspricht nicht mehr den technischen Vorgaben, zumal sich die Zahl der Stellplätze erweitert hat. Nach Ansicht von Fachleuten

kann die bestehende Verrohrung weiter verwendet werden, lediglich das Aggregat muss erneuert werden. Mit 10 525 Euro machte die Firma Sturm aus Regen das wirtschaftlichste Angebot und erhielt den Zuschlag.

Die acht Atemschutzgeräte der Arnbrucker Wehr sind inzwischen 18 Jahre alt, wie der stellvertretende Atemschutzwart Karl Brandl jun. dem Gremium erläuterte. Demnächst sei der TÜV fällig. Ein Problem stellt aber die Ersatzteillieferung dar, die ab nächstem Jahr eingestellt wird. So plädierte die Feuerwehr für die Ersatzbeschaffung der 18 Geräte zu einem Preis von rund 16 000 Euro von der Firma Dräger durch die die Ersatzteilverfügbarkeit in der Nähe gewährleistet ist. Dem stimmte der Gemeinderat zu.

Da der Rahmenvertrag für die Beschaffung von Digital-Funkgeräten mit der Firma Selectric nächsten Monat ausläuft, wollen die Arnbrucker und Niederndorfer Feuerwehren noch je zwei Geräte zum Gesamtpreis von rund 2000 Euro bestellen, da sie später

teurer wären. Mit einer Gegenstimme wurde die Anschaffung genehmigt.

Erschließung des erweiterten Baugebiets

Vier Angebote wurden zur Ausschreibung für die Erschließung der Erweiterung des Baugebietes Marienkapelle-Wetterfelder abgegeben. Die Maßnahme wurde mit 464 000 Euro veranschlagt. Das wirtschaftlichste Angebot unterbreitete die Firma Strabag, Viechtach mit 506 000 Euro und erhielt den Zuschlag. Die Erschließung soll im Oktober dieses Jahres erledigt sein.

Flächennutzungs- und Landschaftsplan

Der Flächennutzungs- und Landschaftsplan für den Ortsteil Sindorf wurde nochmals überarbeitet. Durch die Anregungen der Fachstellen wurde der Flächennutzungsplan auf das rechtlich notwendige Mindestmaß reduziert. Die genaueren Bestimmungen der Bebauung werden im Be-

bauungsplan, der im Entwurf vorliegt, geregelt. Der Auslegungsbeschluss für den Flächennutzungs- und Landschaftsplan wurde einstimmig verabschiedet.

Förderung des Sportbetriebs

Mit 1827 Euro unterstützen die Gemeinde und der Landkreis zu gleichen Teilen die Jugendförderung (vorher Übungsleiterzuschüsse) in den Vereinen. Der Sportverein bekommt von der Gemeinde 1524 Euro, der TC Grün-Weiß 303 Euro.

Bericht des Bürgermeisters

Bürgermeister Hermann Brandl berichtete von Gesprächen mit der Gesundheitsregion plus Arberland und der Kassenärztlichen Vereinigung in Straubing. Die Fachleute raten der Gemeinde, einen Wechsel vom mit Ärzten überversorgten Bereich Zwiesel zum unterversorgten Bereich Viechtach zu wechseln. Denn nur so kann eine neue Arzt-

stelle in diesem Bereich geschaffen werden. Ob sich dann ein Arzt in Arnbruck oder einem anderen Ort im Bereich Viechtach niederlässt sei der zweite Schritt, aber die Voraussetzungen wären damit geschaffen. Nach längerer Diskussion stimmte der Gemeinderat mit zwei Gegenstimmen dem Antrag auf Änderung in den KVB-Bereich Viechtach zu wechseln zu.

Anfragen der Gemeinderäte

Gemeinderätin Margret Kilger berichtete, dass von verschiedenen Seiten angeregt wurde, das schon einmal ins Auge gefasste Vereinsarchiv nochmals anzupacken. Dabei sollte die Gemeinde unterstützend mitwirken. Interessenten für die Arbeit seien eventuell vorhanden. Sie appellierte auch für die Öffnung der Geigmühle für Führungen, wie sie vor längerer Zeit angeboten wurden.

Gemeinderat Georg Preiß wies darauf hin, dass die Straßenbankette in Hötzelsried teilweise aufzufüllen sind.

– er